Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 9

Artikel: Deutschland packts wieder an!
Autor: Peters, Jan / Ammon, Philipp
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-946027

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Deutschland packts wieder an!

JAN PETERS

Viel zu lange dümpelte der deutsche Wahlkampf lustlos vor sich hin: Kavallerie-Steinbrück erging sich ständig in Themen, die ausser ihn und den Parteivorsitzenden Gabriel niemanden wirklich interessierten, Frau Bundeskanzlerin auf Lebenszeit CDU-Merkel tat so, als gäbe es keine sozialdemokratische Partei in Deutschland, die «richtige» Linke zelebrierte weiterhin mit masochistischer Hingabe ihre BRD-/DDR-Stellungskriege, und die Grünen schritten mit sadistischem Vergnügen darin vorwärts, auf dem Hintergrund unseres untergehenden Planeten den Verbotskatalog für benzin- und stromverschwendende sowie fleischfressende Öko- und Klima-Säue drastisch zu verschärfen: Wer nicht mindestens siebenmal pro Woche Vegi-Tage einhält, wird in einen abgelegenen ostfriesischen Gulag abkommandiert und muss dort lebenslänglich einst vom Führer trockengelegte Moore wieder mit Torf und Wasser auffüllen.

Aus dieser eher tristen Einleitung könnte man vorschnell den Schluss ziehen, dass mit Deutschland in der jetzigen Verfassung kein Staat zu machen sei. Einst strahlten Deutschlands Technik, Arbeitseifer und Organisationstalent seiner Bewohner wie Kometen der Verheissung am Himmel des internationalen Wettbewerbs. Dann passierte Schreckliches, völlig Unerklärliches, dessen grauenhafte Stichworte nennbar wären mit: Flughafen Berlin (scheinbar zu errichten analog dem DDR-Motto zum 13. August 1961: «Niemand hat vor, einen Flughafen zu bauen»). Stuttgart 21. Elbphilharmonie Hamburg. Drohne «Euro Hawk». Und so weiter.

Hautnah spür- und individuell nachvollziehbar wird diese bundesrepublikanische Götterdämmerung immer dann, wenn man als unternehmungslustiger Mensch den waghalsigen Versuch unternimmt, mittels der Deutschen Bahn das Deutsche Vaterland reisend zu durchqueren. Nicht nur, dass es der Exportweltmeister Deutschland offensichtlich verlernt hat, Züge pünktlich und technisch jederzeit funktionierend durchs Land zu bugsieren – ein Dauerversagen, das schon für sich genommen deprimierend genug wäre; fast noch schlimmer erscheint das unglückselige Benehmen vieler Bahnbediensteten, deren herzzerreissende Inkompetenz nur noch von schier unüberwindbarer Lustlosigkeit überboten wird.

Trotzdem, noch ist nicht alles verloren, und die Deutschen wären nicht die Deutschen, liessen sie sich selbst diesen grauenhaften Schlendrian auf Dauer durchgehen. Im Politischen geht ein Ruck durchs Land: Deutschland erwacht, krempelt die Ärmel hoch und packt wieder tatkräftig an.

Noch viel zu wenige haben indessen bemerkt, dass diese entscheidende Wende von jemandem in Angriff genommen wurde, der immer schon wusste, wo es langgeht, wenn es auch sonst keiner wusste. Und dies seit 1968.

Die ersten vorsichtigen Andeutungen zu diesem «Wunder von Frankfurt», das im Politischen dem 1954er-Wankdorf-Wunder im Fussballerischen kein bisschen nachsteht, erfolgten kürzlich in einer eher unbedeutenden Frankfurter Gazette in Form von Spekulationen, welche Regierungsbildungen nach dem 22. September in Berlin denk-, wünsch- und/oder sonderbar wären.

Und wer hat da wie gemutmasst? Daniel Cohn-Bendit, der sich als einen der bedeutendsten Politiker unserer Zeit ansieht, verstiess vorsätzlich gegen ein Denkverbot, indem er anregte, die Grünen mögen doch bitte Koalitionen mit der CDU fürderhin nicht mehr ausschliessen. In Hessen könnte man ja mal einen Testmarkt dafür riskieren.

Der ‹Nebelspalter›, der als einziges Presseorgan Europas keinerlei Denkverbote kennt, hat undercover recherchiert und ist auf Erstaunliches gestossen: Unter dem Vorsitz des Roten Dany haben kürzlich um Mitternacht in einer Tank- und Rastanlage bei Frankfurt erste Sondierungsgespräche zwischen CDU und Grünen stattgefunden; beide Parteien sind der Meinung, es gehe bei der neu formierten «Wetterauer Front» hauptsächlich darum, Bewährtes mit Vertrauensvollem zu vereinen. Als Kanzler der Kontinuität ist Helmut Kohl im Gespräch, Familienminister mit dem Herzensthema Kindertagesstätten soll Cohn-Bendit werden.

PHILIPP AMMON

Steinmerkel

Spieglein, Spieglein an der Wand
Wer wird Regierungschef im Land?
Jobsharing wäre allerhand
Peer und Angela Hand in Hand

MAX WEY